

## Merken leicht gemacht – Experte gibt Schülern und Lehrern wertvolle Tipps

Unterricht und Fortbildung: Johannes-Gutenberg- Gymnasium lädt Gedächtnistrainer ein

Von Christian Weishäupl

**Waldkirchen.** In knapp zwei Minuten in thailändischer Sprache bis zehn zählen zu können, sich 20-stellige Telefonnummern zu merken oder sämtliche Länder des afrikanischen Kontinents aufzuzählen, selbstverständlich mit Hauptstädten und ohne hängen zu bleiben – für viele ein Ding der Unmöglichkeit. Nicht allerdings für all jene, welche bewusst Gregor Staubs „mega memory“-Methoden anwenden.

Der renommierte Gedächtniskünstler aus der Schweiz war einen Tag lang am Johannes-Gutenberg-Gymnasium zu Gast und begeisterte dort mit viel Humor und zahlreichen interessanten wie schrägen Merkhilfen Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen.

Während Staub am Vormittag den Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 8 auf diese Weise Tipps zum Memorieren verschiedenster Aspekte interaktiv präsentierte, hieß es am Nachmittag im Rahmen eines pädagogischen Tages „mega memory“ für Lehrer, und zwar nicht nur für die Kollegen des JGG, sondern auch für Lehrkräfte der Grundschulen Waldkirchen-Holzfrejung, Böhmzwiesel, Karlsbach, Büchlberg, Hauzenberg und der Mittelschule Röhrnbach, welche zu dieser besonderen, eher an „Infotainment“ grenzenden Art der Lehrerfortbildung eingeladen wurden.

Vor den Kollegen der anderen Schularten betonte Oberstudienleiterin Josefa Stamm, dass das JGG mit dem „Lernen lernen“ in der Unterstufe sowie mit der individuellen Lernförderung in der Mittelstufe wichtige Akzente für nachhaltiges Lernen setze.

Im Sinne dieser Nachhaltigkeit, so Staub, sei es wichtig, den Kindern die Selbstsicherheit zu geben, das Geforderte auch zu können. Die Motivation dabei müsse vom Schüler kommen – ähnlich wie bei einem Computerspiel, bei dem man das nächste Level erreichen möchte. Auch bei temporärer Ver-



**Wusste die Schüler** des Johannes-Gutenberg-Gymnasiums mit praktischen Lernmethoden für Vokabellernen, Zahlen- und Namensgedächtnis, Auswendiglernen von Stichworten oder das Halten von Referaten ohne Spickzettel oder Karteikarte zu begeistern: der Schweizer Gedächtnistrainer Gregor Staub. Manche Schüler verzichteten sogar auf ihre Pause. – Fotos: Weishäupl



**Im Rahmen eines pädagogischen Tages** gab Staub (rechts) seine „mega memory“-Methode dann an die Lehrkräfte des Gymnasiums und der umliegenden Schulen weiter – hier im Bild (v.l.) mit den Schulleitern Eva Spindler (GS Waldkirchen-Holzfrejung), Ulrike Wagner (GS Hauzenberg), Theresia Lang (stellvertretend für die GS Karlsbach), Rita Bauer (GS Hauzenberg), Astrid Glaser (GS Böhmzwiesel), Wolfgang Stiepani (GS Büchlberg) und Oberstudienleiterin Josefa Stamm (JGG Waldkirchen).

wirrtheit solle man sich nicht entmutigen lassen: „Zwischen dem Zustand der Verwirrung und dem Aha-Erlebnis liegen oft nur fünf in relativer Gelassenheit durchlaufene Übungsphasen“, so der Lerntechniker. Lehrer oder auch Eltern sollen Lösungen bei Nichtwissen nicht selbst liefern, sondern immer nur Hilfestellungen geben. Fehler zu machen sei wichtig für jede Art von Lernen, denn Rückschläge können als Chance begriffen werden – und: Je früher man Lerntech-

niken einsetze, desto bewusster und effektiver könne damit gelernt werden.

Natürlich präsentierte Staub auch vor den Lehrern mehrere Memotricks. Besonders beliebt: die bereits in der Antike benutzte „Raummethode“. Bestimmte Gegenstände im Raum sind dabei mit Informationen in Verbindung zu bringen. So verberg sich beispielsweise hinter der Garderobe mit den Regenmänteln der ehemalige US-Präsident Reagan, auf dem

Klavier wuchs Habichtskraut und das Acrylgemälde über der Bühne sollte mit einer Gartenschere zerschnitten werden. Diese Technik funktioniere in jedem Unterrichts- oder Wohnraum, zahlreiche Lerneinheiten könnten auf diese Weise memoriert werden – noch dazu werde Lernen dann zu einem lustigen, fantasievollen Erlebnis. „Das Klassenzimmer ist damit ein großer Spickzettel, der in der Prüfung nur noch entschlüsselt werden muss“, so Staub.

JGG-Leiterin Josefa Stamm zog am Ende des dreiteiligen Vortrags – am Abend stand noch ein öffentlicher Vortrag im Bürgerhaus auf dem Programm – ein wahrlich positives Fazit: Als Teilnehmer, egal ob als Schüler, Lehrer oder Elternteil, habe man erleben können, wie die eigene Gedächtnisleistung innerhalb kurzer Zeit markant verbessert wurde.

Der Dank der Schulleiterin galt nicht nur dem hochkarätigen Referenten für die weite Anreise und den kostenfreien Vortrag, sondern auch Oberstudienrat Christian Seidel für die reibungslose Organisation der Veranstaltung, der Stadt Waldkirchen für die gewährte Unterstützung und allen Teilnehmern für das aktive Mitmachen.